

Transformation von Staat(en) und Staatlichkeit

Handout zum Referat von Aziz, Karima; Bücherl, Manuela; Fundneider, Magdalena;
Hasewend, Katharina; Matic, Sanja; Sagmeister, Sebastian; Wieczorek, Kacper

Diskussion

HANDOUT:

Definitionen

Staat(en): Als Instrument die öffentliche Ordnung zu erhalten und ein zivilisiertes Leben zu ermöglichen. Gekennzeichnet durch drei Prinzipien: Territorialprinzip, Souveränitätsprinzip und Legalitätsprinzip.

Staatlichkeit: wird erfasst durch die vier sich überlappenden Dimensionen: Ressourcendimension, Rechtsdimension, Legitimität und Wohlfahrt im Sinne des Interventionsstaates. DRIS (=> Leibfried, Zürn)

Transformation: funktionalen und territorialer Wandel; Asymmetrischer und paralleler Wandel; epidemischer und konfigurativer Wandel.

I. Erdmann, Gero: Apokalyptische Trias: Staatsversagen, Staatsverfall und Staatszerfall – strukturelle Probleme der Demokratie in Afrika.

Die apokalyptischen Trias:

- **Staatsversagen:** Handlungen des Staates sind eingeschränkt. Das Gewaltmonopol ist nur zeitlich und geographisch eingeschränkt.
- **Staatsverfall:** länger andauernde und territorial bestimmbare Einschränkung des Gewaltmonopols.
- **Staatszerfall:** völliger Zusammenbruch der staatlichen Autorität
 - o Partieller Staatszerfall
 - o Völliger Staatszerfall.

Grundthese: „Die strukturelle Schwäche des neopatrimonial formierten Staates erschwert eine erfolgreiche Demokratisierung.“ (S. 270)

(neo-)patrimoniale Herrschaftsform tief in der Geschichte Afrikas verwurzelt → schon vor der Kolonialherrschaft. Kolonialverwaltung → despotisch, autoritär.

Rückgang der Entwicklungshilfe (seit Ende des Kalten Krieges) und neoliberale Strukturanpassungsprogramme verschärften den Prozess des Staatsversagen und Staatsverfalls.

II. Menzel, Ulrich: Die postwestfälische Konstellation, das Elend der Nation und das Kreuz von Globalisierung und Fragmentierung.

Das Westfälische Staatensystem

1648- 1945: „erste Moderne“, Westfälischer Frieden, in der Folge staatliche Abgrenzung nach außen, Integration nach innen.

1648: Beginn der Herausbildung des modernen Staatensystems, Westfälisches Modell = multilaterales diplomatisches Instrumentarium zur friedlichen Konfliktregelung

Es bilden sich Nationalstaaten heraus, die:

- 1.) klare territoriale Grenzen haben, innerhalb derer sie das uneingeschränkte Gewaltmonopol ausüben – Territorialprinzip.

2.) Staaten sind die einzigen relevanten Akteure im internationalen System, sie sind souverän.

3.) Souveräne Staaten sind untereinander gleichberechtigt.

Die Globalisierungsdebatte

Minimalkonsens: Globalisierung ist eher ein Prozess als ein Endzustand. Er ist gekennzeichnet durch die quantitative und qualitative Intensivierung grenzüberschreitender Transaktionen bei deren gleichzeitigen räumlichen Ausdehnung und Beschleunigung.

Weltregieren ohne Weltregierung

Global Governance meint ein komplexes Mehrebenensystem des „Regierens jenseits des Nationalstaates“, das 3 Dimensionen aufweist:

- Akteure (staatliche, nichtstaatliche, nationale, transnationale)
- Regelungsformen (formelle/ informelle Politikformen)
- Handlungsebene (mehrstufiges System sich überlappender Zuständigkeiten)

Zweite Moderne: Die erste Moderne kulminierte im Nationalstaat, die zweite Moderne wird in der Weltgesellschaft, im Weltbürgertum, kulminieren.

Ansätze, um das Demokratiedefizit von global governance zu beheben:

1) liberal- internationalistisches Modell: Annahme, dass es zu weltweiten Demokratisierungsprozessen kommt, was die friedliche Kooperation fördert.

2) kommunitaristisches Modell: demokratische Herrschaft konstituiert sich nach funktionalistischen und nicht nach territorialen Gesichtspunkten.

3) kosmopolitisches Modell: die Nationalstaaten sollen durch neue demokratisch legitimierte Akteure nichtstaatlicher Art transzendiert werden.

III. Leibfried, Stephan/Zürn, Michael: I. Von der nationalen zur post-nationalen Konstellation.

Moderner Staat (19. und 20.Jh): 4 Dimensionen:

- Ressourcendimensionen
- Rechtsdimension
- Legitimationsdimension
- Wohlfahrtsdimension

1. moderner Territorialstaat

2. souveräner Rechtsstaat

3. demokratischer Nationalstaat

4. Interventionsstaat

1950/60er Jahre = Blütezeit des **DRIS**: alle 4 Dimensionen moderner Staatlichkeit bilden auf nationaler Ebene eine Einheit.

Quasi-Staaten: eine Dimension nicht (zur Gänze) ausgebildet

Failed states: keine Dimension ausgebildet vorhanden

Hypothesen

In den 1970er Jahren begann eine Zeit der Transformationen, die moderne Staatlichkeit zerfasert. Die auf nationaler Ebene konzentrierten DRIS Dimensionen driften auseinander und konfigurieren sich in verschiedenen Mustern wieder neu. Der Wandel der Dimensionen vollzieht sich asymmetrisch (sonst wäre es keine Zerfaserung sondern die Schaffung einer neuen Ebene)

Fazit: DRIS Gewebe zerfasert, die Dimensionen entwickeln sich in verschiedene Richtungen, es ist aber KEINE postnationale Konstellation ersichtlich. Jetzt: Zeit der strukturellen Unsicherheit, Tendenz eher zur Devolution des Nationalstaates (Ausnahme EU)

IV. Creveld, Martin van: The Fate of the State.

1. Wichtigste Fähigkeiten des Staates → Kriegsführung → Ruhe und Ordnung im Inneren → Aus diesen Notwendigkeiten entstehen wichtige Institutionen des Staates (Bürokratie, Notenbanken, Militär, Polizei) → Entwicklung der Atombombe nimmt dem Staat die Fähigkeit zur Kriegsführung
2. Mitte des 19.Jhd. kommen die ersten staatlichen Bildungs- und Gesundheitsprogramme auf → Beginn der Entwicklung hin zum Wohlfahrtsstaat → Verstärkung dieses Trends nach WWII. Viele Industriezweige (Rüstung, Massentransport, Kommunikation) werden verstaatlicht → Umkehr setzt in den 1970ern und 80ern ein → Verlustreiche staatliche Betriebe werden privatisiert → Rückgang von Wohlfahrt
3. Technologische und ökonomische Entwicklungen und die Notwendigkeit internationaler Vernetzungen verringern die Steuerungsmöglichkeiten auf nationalstaatlicher Ebene → Staat verliert die Möglichkeit zur Einflussnahme bzw. Kontrolle
4. Vorerst bleibt das staatliche Gewaltmonopol in den Industrienationen aufrecht → Private Sicherheitsdienstleister beginnen aber auch hier den Staat zu verdrängen
5. Ideologische Distanzierung vom Staat → Bürokratie = negativ → Freiwilligen Armeen haben kaum mehr Zulauf → wurden in vielen Staaten durch professionelle Heere ersetzt.
Der Staat ist heute nicht mehr in der Lage seine wichtigsten Aufgaben (Kriegsführung, Sicherheit im Inneren, Wohlfahrt) auszuüben, er versagt bei der Implementierung und Nutzung neuer Technologien, und erscheint den Bürgern als überflüssige Last auf ihren Schultern → Der Staat stirbt → Über oder untergeordnete Akteure füllen die Lücke die er hinterlässt

Zusammenfassung I-IV:

1. Welche Elemente sind von der Transformation betroffen?
Es ist immer ein Zusammenspiel der Elemente und deren Transformation, die einen Wandel von Staatlichkeit hervorrufen.
 - Legitimität Souveränität
 - Territorialität
 - Rechtssprechung Gewaltmonopol
 - Wohlfahrt und Privatisierung
2. In welche Richtung führt die Transformation bzw. zu welcher Form wandelt sich Staatlichkeit?
Leibfried, Zürn: Transformation ab den 70er Jahren in Anschluss an das „goldene Zeitalter“. Heute: Zeitalter der Transformation (nicht eine einzige Transformation sondern eine Pluralität an Wandlungen), die zur Zerfaserung von Staatlichkeit führt. „Wir befinden uns also auf dem Weg in eine Situation struktureller Unsicherheit.“(S. 55)
Menzel: Auf die erste Moderne (Nationalstaat) folgt die zweite Moderne (Weltstaat). Transformation in Richtung postwestfälischen Konstellation mit der neuen Politikform „Global Governance“.
van Creveld: Der Staat scheint zu „sterben“. Entweder er geht in eine größere Konstellation auf oder er fällt auseinander.

Folgende Fragen wurden von der Gruppe zur DISKUSSION gestellt:

- * Ist das Schicksal des heutigen Staates schon besiegelt oder kann er sich doch noch wandeln, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden?
- * Die internationalen Akteure überprüfen die Einhaltung der Rechtsvorschriften in unterschiedlicher Intensität. Sind sie den nationalen Gerichten in dieser Funktion annähernd ebenbürtig und können sie dies überhaupt sein?
- * NGO s – Fluch oder Segen Afrikas? (Erdmann)

DISKUSSION:

? = Frage / Anmerkung

! = Antwort, Kommentar der referierenden Gruppe

EK = Eva Kreisky

? Die Autoren vermitteln ein sehr statisches, eng gefasstes Bild von Staat und Staatlichkeit.

! Versuch über geschichtliche Dimension zu einer Periodisierung zu kommen

DRIS als Produkt der 50-70er Jahre und Entwicklung.

? zusehr histor. aufgebaut? z.B. Wohlfahrt früher nicht über Staat, aber existent.

Teleologischer Ansatz in den Texten: Staat entwickelt sich zum Besseren?

! Wohlstand und Frieden werden als Ziel genannt – aber ist dies nur an den Staat gebunden?

? Staat „wie wir ihn heute kennen“? Bild der Autoren tlw. sehr geprägt von Militärmacht,...
vs. Staat als Ordnungsform

! Westfälischer Staat und Entwicklung

Transformation: Staat muss nicht sterben, sondern veränderliche Staatskonstruktionen

EK Empirische Analysen vs. Prognosen und Anspruch; immer fraglich, inwiefern

Ideologisierung / Wunschvorstellungen in empir. Analysen stecken können.

EK Wodurch wird eine Ordnungsform zum Staat? Es werden soziale Entwicklungen
beobachtet und Staat genannt → Unterschiedliche Staatsformen

EK Gruppe hat einige Elemente eines Staats herausgearbeitet – Gibt es Äquivalente, die kein
Staat sind?

? Bild der Familie (Bodin)

? Parastaatlichkeit (Erdmann)

EK Mafiotische Strukturen, erfüllen alle genannten Elemente eines Staats: Sie werden von der
sozialen Gruppe in bestimmten Gebiet anerkannt, verfügen über Rechtssprechung und
Wohlfahrtsstrukturen.

? Hat Creveld eine „falsche Vorstellung“ von Staat bzgl. Patriotismus, Bedeutung v. Kriegen?

EK Text von Creveld zeigt, dass empirische Trends falsch interpretiert werden können

Er benutzt Fakten, denen er Annahmen unterlegt z.B. Nicht verlust- sondern ertragreiche
Betriebe werden privatisiert. Wunsch, der Staat möge sterben wird so argumentiert.

EK Woher kommt Begriff „Staatsversagen“ aus Erdmanns Apokalyptischer Trias?

Gegenbegriff Marktversagen, hat Sozialstaat vor sich, neokonservativ gewendet, Versagen
auf den Staat projiziert. Beispiel für Bedeutung der Begriffsgeschichte!

EK Anmerkung zu Menzel: Unterscheidung zw. Globalisierung, Globalität, Globalismus

Globalisierung: Ökonom. Prozess, der Veränderung vorantreibt.

Globalität: Status

Globalismus: Ideologie, die dahinter steckt

EK In den Texten differenziert der Zeitpunkt des Beginns dieser Entwicklung stark, kein
einheitlicher Beginn, willkürlich gewählt?